

Intellektuelle Brandstiftung

Besucherandrang bei Eröffnung der Ausstellung „Parallelaktion“ im Finanzamt

BAYREUTH

Von Eva Bartylla

„Wie kann man nur auf so eine Idee kommen?“ Diese Frage stellte sich der Leiter des Bayreuther Finanzamtes, Leopold Seibold, als er zum ersten Mal von dem Plan des Vereins Silixen AG hörte. Inzwischen ist die Realisierung abgeschlossen und Seibold hat am Wochenende eine Ausstellung eröffnet, die das Alte Schloss in der Maximilianstraße völlig auf den Kopf stellt. Das Bayreuther Finanzamt ist von einem Nicht-Ort zu einem Hort der Erinnerung geworden, wie es Professor Hans-Peter Hahn von der Goetheuniversität Frankfurt ausdrückte. Das Haus der Zahlen und nüchternen Berechnungen verwandelte sich in ein Labyrinth voller Offenbarungen mit Irritationen und effektvollen Überraschungen. „Damit ist etwas Großes gelungen“, konstatiert Hahn.

Der Verein Silixen AG, das sind Johann Schuierer, Roland Schön und Achim Eichholz, nennt sein groß angelegtes Kunstprojekt „Parallelaktion“ (der KURIER berichtete). Dahinter versteckt sich eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst mit experimentellem Anspruch, die sich als ein Projekt der Kunstvermittlung in alltäglicher Umgebung versteht. Abseits der großen

Kunstmotiven wagen sich elf Künstler mit Objekten, Installationen und Werken, von der Silixen AG angestiftet, mitten hinein in eine kunstferne Welt. Die Frage, die sie beschäftigt, kann von der Staffelei, Werkstatt oder Galerie aus nicht beantwortet werden. Nur die unermüdete Gegenüberstellung von Kunst und Alltag könnte der Ungewissheit, ob die tägliche Konfrontation mit Kunst im Alltag die Einstellung zu Kunst beeinflussen kann, Einhalt gebieten.

Kunterbunte Lettern

Schon von Weitem wird der durch die Innenstadt eilende Mensch aufmerksam gemacht. Eine überdimensionale Außeninstallation mit leuchtenden Objekten lenkt den Blick auf sich. „Feuersalamander Glühwürmchen“ steht da in riesigen, kunterbunten Lettern zu lesen.

Im Inneren reflektieren elf Künstler Gegebenheiten, Animositäten, Vorurteile und Anmutungen der Behörde rund um das Rahmenthema Finanzen und Bürokratie. Tere Racarens aus Katalanien hat 50 Mitarbeiter in Zeichnungen porträtiert, die entlang der Treppenaufgänge hängen. Philipp Moll und Martin Fürbringer präsentieren als „Weltanschauungsbeauftragte“

aus Nürnberg ein Kuriositätenkabinett unter dem Aspekt „Kurzwarenhandel der unveräußerlichen Rechte und anderer altdemokratischer Kuriositäten“. Uta Hagen, eine Schülerin von Gerhard Richter, schuf mit Daniel Spoerri eine Raumskulptur mit einer ganz eigenen adäquaten Formensprache: zerschnittene Formulare.

Johannes Schreiber lädt ein zum „Lob der Faulheit“. Auf Kissen geschriebene Sprüche rufen als Mahnung, Ansporn oder Anregung zur Entschleunigung zum Verweilen. Professor Peter Angermann aus Nürnberg thematisiert das Tauschmittel Geld und wie es sich vom Menschen unabhängig macht.

Die Objekte von Reiner Zitta bringen Kunst und Geld in den real existierenden Zusammenhang mit Hilfe von Zivilisationsresten. Weitere Exponate sind von Wolfgang Hahn, Michael Huth und Hubert Sowa.

Die Silixen AG gründete sich 2006 als Verein mit dem Ziel, ungewöhnliche künstlerische Projekte an ungewohnten Orten in Bayreuth und der Region zu realisieren.

INFO Die Ausstellung „Parallelaktion“ ist bis zum 16. Mai während der Öffnungszeiten des Finanzamtes zu sehen.



Im Bayreuther Finanzamt wurde am Wochenende die Ausstellung „Parallelaktion“ des Vereins Silixen AG eröffnet. Mit dabei waren (von links) Johann Schuierer von Silixen AG, der Finanzamtleiter Leopold Seibold, Achim Eichholz und Roland Schön (beide Silixen AG). Foto: Kolb